

Prof. Dr. Dr. h.c. Arnold Niederer zum 80. Geburtstag

Autor(en): **Gyr, Ueli**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizer Volkskunde : Korrespondenzblatt der Schweizerischen Gesellschaft für Volkskunde**

Band (Jahr): **84 (1994)**

PDF erstellt am: **17.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-1004094>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Prof. Dr. Dr. h. c. Arnold Niederer zum 80. Geburtstag

Am 3. Dezember 1994 hat der Zürcher Volkskundler Arnold Niederer seinen 80. Geburtstag begangen – Anlass genug, ihm auch im Namen der Schweizerischen Gesellschaft für Volkskunde herzlich zu gratulieren und kurz Rückschau zu halten. Tatsächlich schliesst dieser Geburtstag weniger einen Lebensabschnitt ab, eher ist es so, dass ein solcher wissenschaftlich ausreift und sich in doppeltem Sinn «abrundet». Dass dies möglich ist, verdankt der Jubilar einer bemerkenswerten Konstitution und geistigen Frische. Seine Neugier, gegenwärtige Entwicklungen der Volkskultur alltäglich neu zu beobachten, flaut nicht ab, ebensowenig das Interesse für laufende Fachdiskussionen. Im spontanen Gespräch zeigen sich kritischere und pointiertere Einschätzungen. Sie verraten noch immer Offenheit für Neues und Auseinandersetzung: kein Rückzug auf wissenschaftliche Ladenhüter und keine Klagelieder.

Als Schüler von Richard Weiss wurde Arnold Niederer 1964 auf den Zürcher Lehrstuhl für Volkskunde berufen. Den Denkbahnen seines Lehrers anfänglich stark verpflichtet, fand er mit dem Ausgang der 1960er Jahre bald eigenes Profil: Er öffnete die Volkskunde sozialwissenschaftlichen Fragestellungen, griff vermehrt Gegenwartsprobleme auf und vermittelte Stoff aus der modernen Kulturanthropologie. Andererseits unterstützte er aber auch traditionelle Arbeiten und Unternehmen, darunter z. B. die schweizerische Bauernhausforschung, ohne dies als Widerspruch zu empfinden.

Dank einer engagierten Präsenz an internationalen Kongressen und Tagungen sicherte er der Schweizer Volkskunde jenen Platz, der ihr in einer *Ethnologia Europaea* zusteht. Das Volkskundliche Seminar, dem er bis 1980 vorstand, liess sich nach seiner Beförderung zum Ordinarius (1974) weiter ausbauen. Den damaligen Möglichkeiten entsprechend, kam es vereinzelt auch zu Projektforschungen, etwa über die «Unrast der Jugend» oder «Regionale Identität». Als Seminarleiter leistete und förderte er aber vor allem Einzel Forschungen. Unter seiner Betreuung wurden 21 Dissertationen und 35 Lizentiate abgeschlossen.

Der Rücktritt aus dem Vorstand der SGV, dem er während 30 Jahren aktiv angehörte, bedeutete keinen Stillstand. Gemeinsam mit Walter Escher und Elsbeth Liebl gelang die Fertigstellung des Atlases der schweizerischen Volkskunde, dem noch ein Register folgen wird. Der Jubilar publiziert auch weiterhin, hält Vorträge und wird in vielen Kommissionen beigezogen. Er nimmt noch stets an Kongressen teil, wo er als Ehrenmitglied zahlreicher Gesellschaften hohes Ansehen genießt. Die Universität Neuenburg verlieh ihm 1986 das Ehrendoktorat «pour le caractère exemplaire de sa contribu-

tion à l'ethnologie de la Suisse et de l'Europe, en reconnaissance de son attachement à l'Institut d'ethnologie». Im laufenden Jahr sprach ihm die Schweizerische Bankgesellschaft den Kulturpreis ihrer Jubiläumsstiftung zu.

Die Lötschentaler Gemeinde Ferden ernannte ihn, zusammen mit seiner Frau, 1991 zum Ehrenbürger. Mit dem Lötschental und dem durch seine Initiative entstandenen Museum in Kippel verbindet sich sehr vieles: Lange bevor sich Niederer mit der alpinen Kultur zu beschäftigen begann, hat er diese durch eigene Anschauung erfahren. Was volkskundlich daraus geworden ist, liegt nun in Buchform unter dem Titel «Alpine Alltagskultur zwischen Beharrung und Wandel» (1993) vor, gleichsam eine Summe thematisch gruppierter Arbeiten, die zwischen 1956 und 1991 entstanden.

Wissenschaftlich beginnt sich der alpine Lebenskreis, in den der Volkskundler vor Jahrzehnten eingetreten ist, allmählich zu schliessen, findet er doch vermehrt zu diesem zurück. Für die Schweizer Volkskunde hat Arnold Niederer bis heute ein beträchtliches Pensum «stille» Arbeit geleistet, die sich nicht in Publikationen, Vorträgen oder anderen Auftritten fassen lässt. Dafür verdient er grossen Dank und Anerkennung, die ihn mit besten Wünschen für künftige Aktivitäten weiter begleiten mögen.

Ueli Gyr